

Seit seiner Gründung vor über 8 Jahrzehnten hat der Museumsverein zugleich auch jene Aufgaben übernommen, die anderenorts die sogenannten Kunstvereine pflegen: die Förderung der lebenden Künstler besonders des weiteren Heimatraumes. Laufend finden Ausstellungen im Suermondt-Museum statt, um für die Kunst unserer Gegenwart zu werben und um Neues zur Diskussion zu stellen. Vor allem auch durch Ankäufe geben wir ein Beispiel. Hierbei ist Voraussetzung, daß jede Neuerwerbung eine sinnvolle Verwendung findet und nicht in den Magazinen verschwindet. Die Werke der Künstler müssen sichtbar sein, damit sie zu uns sprechen und wir sie verstehen können.

Mehr als bisher sollte neben den öffentlichen Institutionen gerade auch der einzelne Kunstfreund im Rahmen seiner Möglichkeiten ein Käufer sein. Denken wir daran, daß die meisten Ausstellungen der Gegenwartskunst im Suermondt-Museum Verkaufsausstellungen sind. Die Künstler warten darauf, daß ihre Werke Eingang finden in unsere Wohnungen und Arbeitsräume. Die Kunst braucht ein Publikum, das sich nicht nur durch einen Ausstellungsbesuch, sondern durch Ankäufe nachdrücklich zu ihr bekennt. Die Kunst braucht den Menschen, der sie liebt. Die Werke der Künstler müssen ein Teil unseres Alltags sein. Der Künstler soll wissen, daß er nicht für sich alleine, sondern in Verbindung mit und in bezug zum Publikum schafft. An uns, den Kunstfreunden ist es, mit offenen Herzen vor die Bilder und Plastiken zu treten. Vorurteilsfrei sollten wir uns bemühen, sie zu verstehen als Zeugnisse unserer Zeit. In ihnen spiegelt sich unser Dasein in seinem Licht und in seinem Schatten mit Höhen und mit Tiefen.

Nicht alles, was die Künstler schaffen, muß uns gefallen. Auch in der Kunst ist Geschmack verschieden. Ratlosigkeit vor einem gegenstandslosen Bild stempelt den Betrachter gewiß nicht zum Banausen. Für andere wieder wird gerade in der Überwindung der Gegenständlichkeit eine entscheidende Leistung sichtbar. Die Skala der Ausdrucksmöglichkeiten innerhalb der heutigen Kunst ist so vielfältig wie unser Leben selbst. Hier kann jeder seine Meinung haben. Töricht ist nur die kollektive Ablehnung alles dessen, was heute an bildender Kunst geschaffen wird. Auch die alte, anerkannte und verehrte Kunst war einmal neu und umstritten. Nehmen wir die Kunst der Gegenwart ernst. Wir werden finden, daß es gute und schlechte Werke gibt. Beim Ankauf sollten wir uns auf uns selbst verlassen. Kunst-erwerb ist eine persönliche Entscheidung. Wenn wir sie treffen, sollten wir allein an das Kunstwerk denken. Kunstwerke eignen sich nicht als Spekulationsobjekte. Das Wort von der »Aktie an der Wand«, die mit Sicherheit im Kurs steigt, ist unsinnig. Nur wenn wir erwerben, was uns innerlich angeht und uns beglückt, ist unser Geld richtig angelegt. Dann haben wir mit unserer Wohnung auch unser Leben reicher gemacht und wir haben einen Beitrag geleistet zur Kultur unseres Landes und für die Erhaltung einer Kunsttradition, die nur bewahrt bleiben kann, solange sie lebendig ist in der Kunst der Gegenwart.

Dezember 1963

PETER LUDWIG